



Im »IS & R Investment-Report« untersuchen wir das aktuelle Wirtschafts- und Marktgeschehen und schildern unsere Erwartung auf mittlere Sicht. Wir überwachen viele Indikatoren zeitnah und werden diesen Investment-Report aktualisieren, wenn sich unsere Einstellung grundlegend verändert. Bemerkungen die satirisch klingen, sind auch so zu verstehen! Übertreibungen und Seitenhiebe werden bewusst gesetzt.



Ist das Trampeltier das Geheimnis von Trumps sagenumwobener Haarpracht?

Die USA haben gewählt – Donald Trump wird der neue US Präsident

Donald Trump hat die US-Wahl überraschend gewonnen.

Historisch gesehen war es in den USA die Regel, dass nach zwei Amtsperioden einer Partei die Bürger einen Wechsel wollen. Von dieser Statistik her war das Ergebnis nicht überraschend – sondern die Norm.

In den Medien ist das Bild von Donald Trump einseitig. Er sei dumm, rüpelhaft, unkontrolliert, gewaltverherrlichend, unkontrollierbar, hat Stimmungsschwankungen, ist frauenverachtend, hasst alle Ausländer und Nicht-Weiße und so weiter – das haben Sie sicherlich zur Genüge gehört und gesehen in den letzten Tagen und Wochen.

Hillary Clinton hingegen wurde von den Medien hoch gelobt. Wenn ich mir all die Skandale, Kriege und Drohneinsätze der letzten 30 Jahre vor Augen halte an denen

»Hilldog« direkt oder indirekt beteiligt war, stellt sich mir die Frage: Warum?

Inhalt

- ▶ Donald Trump wird US Präsident
- ▶ Bedeutung des Wahlsieges für die Volkswirtschaft und Börse
- ▶ Unsicherheit Außenpolitik
- ▶ US Präsidentschaftszyklus an der Börse
- ▶ Fazit
- ▶ Persönlicher Kommentar

Was bedeutet die Wahl von Donald Trump nun für die (Volks-) Wirtschaft und die Börsen

Trump kann potentiell ein starker Präsident werden. Die republikanische Partei hat eine Mehrheit im Senat und im Kongress. Sofern Trump und die Republikaner sich einig sind, können Gesetze und Reformen schnell auf den Weg gebracht und umgesetzt werden.

Für Trump ist die politische Landschaft neu. Wir müssen tatsächlich zunächst abwarten. Er muss ca. 2.500 Positionen neu besetzen. Welche Berater wird er sich aussuchen? Welche Minister wird er ernennen? Wird er auf politische Routiniers setzen oder auch auf komplette Neulinge?

Die beiden größten, wirtschaftlichen Themen für Trump sind eine Steuerreform mit einer massiven Absenkung der Unternehmenssteuern und mit einer Rückführung von im Ausland erzielten Gewinnen, sowie ein enormes Infrastrukturprogramm (Größenordnung 275-550 Milliarden US-Dollar). Sollte beides kommen, wären diese beiden Maßnahmen sicherlich sehr förderlich für die US Wirtschaft und für die Börsen.

Finanzieren wird Trump beide Maßnahmen hauptsächlich mit neuen Schulden. Wenn es durch diese Maßnahmen zu deutlichen Multiplikator-Effekten kommt, würde die Aufnahme neuer Schulden sich mittelfristig lohnen. Kommt es hingegen nur zu Einmal-Effekten, so drohen Ratingabstufungen, Zinsanstiege und eine deutliche Verschlechterung der US Volkswirtschaft.

Weitere Themen auf Trumps Agenda sind Deregulierungen im Banken- und Energie-Sektor – was jeweils für diese Branchen positiv ist.

Die Wahrscheinlichkeit für eine Zinsanhebung im Dezember durch die amerikanische Notenbank ist in der Wahl-nacht drastisch zurück gegangen. Selbst wenn eine Zinsanhebung kommt, so ist das absolute Zinsniveau global immer noch viel zu niedrig – was weiterhin für Nachfrage nach Aktien sorgen wird.

Die größte Unsicherheit steckt in der Außen- und internationalen Handelspolitik

In seiner ersten Rede direkt nach der Wahl sagte Donald Trump sinngemäß, dass er sich darauf freut mit allen Personen auf der ganzen Welt zusammen zu arbeiten, wenn diese das möchten. Das klingt zunächst banal – ist aber eine ganz andere Rhetorik als »Entweder man ist für uns oder gegen uns« – einem der politischen Leitbilder der letzten Jahre.

Daraus wird nun: »Wer nicht für uns ist, der interessiert uns auch nicht sonderlich.« Genau diesen Eindruck macht Donald Trump auch eher auf mich. Die Probleme im Inneren scheinen ihm deutlich wichtiger zu sein, als der »Kampf gegen den Terrorismus« – wie auch immer man Drohnen- und Angriffskriege in der ganzen Welt bezeichnet.

Trump möchte sich mit Russland wieder versöhnen und Putin hat ihm bereits zur Wahl gratuliert – und nicht sofort gemäßregelt wie führende, europäische und vor allem deutsche Politiker, die heute am ersten Tag nach der Wahl in den Medien Donald Trump ermahnen dieses und jenes zu tun oder zu unterlassen.

Man stelle sich das nur mal vor: Russland und USA kämen sich wieder näher!

Man stelle sich das nur mal vor: Die USA fliegen weniger Drohnenangriffe in der Welt!

Mag sein, dass ich hier absolut blauäugig bin – jedoch habe ich zumindest die Hoffnung, dass sich international nicht alles verschlechtern muss. Bei Hillary Clinton wäre der außenpolitische Konfrontations- und Kriegskurs der nächsten Jahre glasklar besiegelt gewesen.

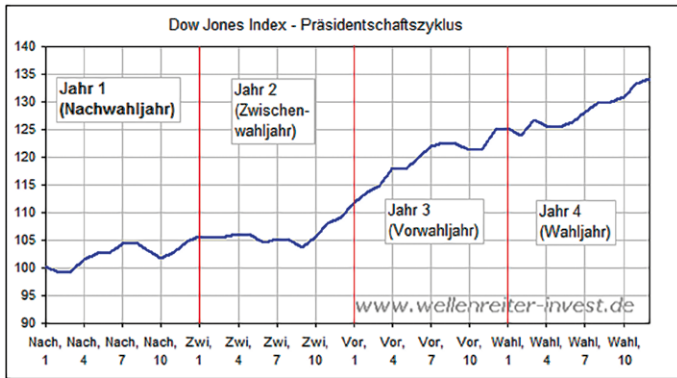
Trump will kein TTIP – große Teile der Bevölkerung in Europa wollen das auch nicht und haben bis zum heutigen Tag auch ohne TTIP überlebt. Sofern ein solches Handelsabkommen tatsächlich so toll für alle Beteiligten ist, sollten wir es in den nächsten Jahren im Handel mit Kanada wegen CETA merken. Was spricht dagegen die tausende, streng geheimen Seiten Vertragstext einfach aufzubewahren anstatt sie zu vernichten. In ein paar Monaten oder auch Jahren kann man sich die guten Abschnitte davon nochmal raussuchen und dann neu vereinbaren!

Trump will auch andere Freihandelsabkommen neu verhandeln oder zurück drehen und protektionistische Maßnahmen einführen. Das ist vermutlich das langfristig negativste Thema von seinen angekündigten Maßnahmen. Ein Handelskrieg ist per se schlecht. Ein Handelskrieg für eine auf Schulden finanzierte Import-Nation wird nur kurzzeitig positive Effekte haben. Langfristig drohen Inflation, Währungsverfall und eine massive Schuldenkrise.

Präsidentschaftszyklus an der Börse

In den USA gibt es einen statistisch messbaren Bör-senzyklus, dessen Ursprung man in Fachkreisen auf die Amtsperiode eines Präsidenten zurückführt.

Nachfolgend dazu zwei Grafiken, die uns Robert Rethfeld vom Research-Haus Wellenreiter Invest zur Verfügung gestellt hat:



Grafik 1: Präsidentschaftszyklus

Grafik 1 zeigt den durchschnittlichen Verlauf des amerikanischen Aktienindex Dow Jones ab Amtsbeginn eines US Präsidenten (Jahr 1) bis hin zum Wahljahr.

Im Jahr 1 gehen die Börsen meistens leicht nach oben. Der Grund dafür sind vermutlich Optimismus und neuer Schwung, den eine neue Amtsperiode am Anfang mit sich bringt («Vorschusslorbeeren»)

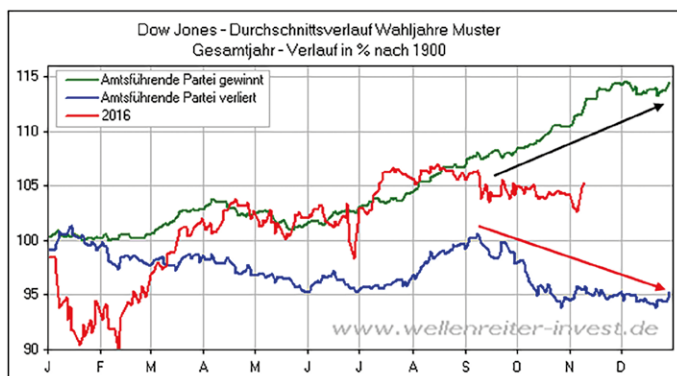
Das Jahr 2 ist über weite Teile von Unsicherheiten geprägt. Auch dafür kann man einen handfesten Grund anführen: Schmerzhaft Reformen müssen im Jahr 2 durchgeführt werden, weil man sich im Jahr 3 nicht mit unliebsamen Themen beschäftigen kann, wenn man wieder gewählt werden möchte.

Im Jahr 3 verteilt man entweder Wahlgeschenke oder macht entsprechende Wahlversprechen.

Im Jahr 4 – dem Wahljahr – sind die Börsen überwiegend freundlich gestimmt und legen nach der Wahl einen deutlichen Anstieg hin.

Natürlich ist der Verlauf nur Statistik, aber er ist auch logisch nachvollziehbar.

Eine Einschränkung existiert für das Jahr 4 aber auch in der Statistik, wenn man unterscheidet, ob die amtsführende Partei die Wahl gewinnt (grün) oder nicht (blau) – in rot ist die Entwicklung des Jahres 2016 in **Grafik 2** eingezeichnet.



Grafik 2: Dow Jones Durchschnittsverlauf Wahljahre

Verliert die amtsführende Partei – wie in der heutigen Nacht geschehen – dann ist der weitere Verlauf bis zum Jahresende rein statistisch als Seitwärtsbewegung zu beschreiben.

Auch das erscheint logisch: Es gibt viele Unsicherheiten über die neue Politik und die neue Mannschaft – also regiert an den Märkten die Vorsicht. Abwarten scheint also das Thema der nächsten Wochen zu werden.

Fazit

Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Trump ist für viele ein Schock. Es wird das schlimmste erwartet. Von dieser Ausgangslage her kann Trump eigentlich nur positiv überraschen.

Für die Aktienmärkte ergibt sich für uns aktuell keine Veränderung der Einschätzung. Der Haupttreiber für die Aktienmärkte sind niedrige Zinsen und stabile, volkswirtschaftliche Entwicklungen mit positiven Unternehmensdaten.

Sollte es durch Trump zu Protektionismus oder gar Handelskriegen kommen, müssten einzelne Positionen überdacht werden. Eine Verlangsamung des Welthandels hätte Auswirkungen auf viele Emerging Markets, aber auch auf Europa.

Eine ganz klare Favoriten-Branche von uns ist Technologie. Auch hier bleiben wir im Moment positiv gestimmt. Viele Technologie-Aktien kommen aus den USA. Deren Umsätze und Gewinne werden aber zu 80% außerhalb der USA erzielt.

Kommentar

Der von uns hoch geschätzte Folker Hellmeyer von der Bremer Landesbank schreibt in seinem Forex-Report am Morgen nach der Wahl: »Selbstüberschätzung kommt vor dem Fall. Anders kann man die US-Wahl für das US-Establishment, für die US-Mainstreammedien und den Club der dominanten Neokonservativen nicht interpretieren. Die über Jahrzehnte andauernde Erosion des US-Mittelstands und die daraus resultierende Verschuldung des Mittelstands zu Gunsten der obwaltenden US-Eliten ist ein entscheidender Faktor für diese Wahlentscheidung, die fraglos keine Liebesbeziehung zwischen Wähler und Trump darstellt.«

Damit trifft Herr Hellmeyer den Nagel auf den Kopf.

Die Bevölkerung der USA möchte einen Wechsel. Präsident Obama ist angetreten und hat große Veränderungen in Aussicht gestellt. Wirklich verändert hat er nicht viel.

Das Hauptproblem – nämlich der Verlust von gut bezahlten Jobs – konnte von Obama nicht gestoppt werden.

Zwar gibt es heute mehr Jobs, aber diese befinden sich im Niedriglohnsektor. Früher konnte ein Arbeitnehmer noch eine Familie ernähren, heute haben zwei Arbeitnehmer sechs verschiedene Jobs und kommen trotzdem kaum über die Runden.

Die Schere zwischen Reich und Arm ging in den letzten Jahrzehnten immer weiter auseinander – sowohl was Einkommen, als auch was Vermögen angeht.

Ich habe diese Thematik vielfach in unseren Reports und Veröffentlichungen angesprochen.

Der in den Statistiken propagierte Aufschwung ging und geht sowohl in Europa, als auch in den USA an der normalen Bevölkerung zum Großteil komplett vorbei. Deswegen herrscht großer Unmut in der Bevölkerung. Dieser Unmut spiegelt sich dann in sogenannten populistischen Kampagnen wieder. Oftmals geht es den Leuten nicht um Einwanderung, kultureller Entfremdung, Terrorismus oder was auch immer angeprangert wird. Diese Themen sind nur das Ventil der Unzufriedenheit über die eigene Situation in die man unverschuldet geraten ist. Die Schuldigen sind dann die Einwanderer, Andersdenkende oder sonstige Minderheiten.

Die wahren Schuldigen werden meist kaum erkannt, weil Volkswirtschaft, Gesellschaft und Kapitalmärkte in Summe sehr kompliziert sind. Eine »Schwarmintelligenz« scheint dennoch zu existieren. Die Wähler in UK und in den USA haben erkannt, dass »die da oben« Entscheidungen treffen, von denen die Masse nicht profitiert. Folglich wird das Establishment abgewählt.

Bereits beim Thema Brexit habe ich Ihnen geschrieben:

»Wir können nur hoffen, dass die EU-Politiker diesen Wink mit dem Zaunpfahl verstehen. Allerdings befürchten wir, dass es nun eher zu Trotzreaktionen und zu noch mehr Gängelungen kommt.«

Wenn die Politik in Europa nicht endlich die Probleme der Bürger versteht – und das ist allem voran eine persönlich solide, wirtschaftliche Lage der Mitbürger – dann ist auch in den nächsten Abstimmungen mit solch »überraschenden« Ergebnissen zu rechnen.

In Europa steht bereits in weniger als 4 Wochen mit dem Referendum in Italien die nächste Probe ins Haus. Auch das polarisierte Österreich führt an diesem Tag die Präsidentschaftswahlen durch. Danach steht die griechische Schuldenrestrukturierung auf der Tagesordnung, dicht gefolgt von den Entscheidungen zur Umsetzung des Brexit und der Wahl in den Niederlande. Im Frühjahr 2017 wählen die Franzosen, im September wählt Deutschland.

Somit stehen im nächsten Jahr also viele sehr politische Tage an den Börsen ins Haus.



Verfasser:
Tobias Kunkel
Geschäftsführer der IS & R GmbH,
geprüfter Bankfachwirt (IHK),
technischer Analyst (CFT / DITA I +II)

Veranstaltungshinweise

Die nächsten beiden Veranstaltungen stehen unter dem Motto: »Hauptsache sicher!«

»Hauptsache sicher!« ist die wichtigste Forderung, die wir von unseren Kunden und Interessenten an ihre Kapitalanlage gestellt bekommen. Natürlich soll auch die Rendite nicht zu kurz kommen.

Mit klassischen Anlageprodukten (Aktien, Anleihen, Cash) kommt man bei dieser Zielsetzung im aktuellen Umfeld zunehmend in Probleme – deswegen haben wir uns entschlossen Ihnen hochgradig spezialisierte Fondskonzepte vorzustellen.

An diesen Abenden werden die Referenten ihnen kurz und vor allem einfach verständlich die komplexen Strategien hinter den Fonds erklären. Eines haben alle Produkte gemeinsam:

Sie haben vor allem die Sicherheit des Kapitals im Auge. Ansonsten sind die Fondsinhalte und deren Renditequellen komplett unterschiedlich. In Kombination erfüllen diese Produkte aber Ihre Hauptforderung: Hauptsache sicher – und trotzdem eine vernünftige Rendite. **Wir freuen uns Ihnen folgende Termine und Referenten anbieten zu können:**

Donnerstag, den 17.11.2016 um 18.45 Uhr im Hotel »Alfsee Piazza« in Rieste

Udo Wedler / Paragon
Peter Peterburs / Jupiter
Volker Schilling / Greiff
Matthias Kunze / Assenagon

Donnerstag, den 24.11.2016 um 18.45 Uhr Weinkeller »Die Hecke« in Bad Füssing

Udo Wedler / Paragon
Michael Günther / Trycon
Volker Schilling / Greiff
Matthias Kunze / Assenagon

Risikohinweise, Haftungsausschluss, Interessenskonflikte

Bei vorliegender Publikation handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse. Die Publikation gibt lediglich die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Es wird in keinem Fall zum Kauf oder Verkauf irgendwelcher Wertpapiere aufgefordert. Diese Publikation ersetzt keine persönliche Anlageberatung. Der Handel mit Wertpapieren birgt erhebliche Risiken – bis hin zum Totalverlust. Weder der jeweilige Autor, noch die IS & R GmbH haften für den Eintritt der getroffenen Aussagen. Möglicher Interessenskonflikt: Die IS & R GmbH, deren Kunden und Mitarbeiter können in den besprochenen Märkten, Wertpapieren oder ähnlichen Papieren investiert sein.

Impressum

Herausgeber: IS & R GmbH, Lindenstraße 3, 49593 Bersenbrück,
Geschäftsführer: Tobias Kunkel, HRB 205764,
Amtsgericht Osnabrück, Tel. +49 5439 809138-0,
Fax +49 5439 809138-19, info@i-s-r.de, www.i-s-r.de

Illustrationen: Rudolf Schuppler, www.grafik-schuppler.at

Layout & Satz: Alexander Jaschke, seitenformate.de

Der Herausgeber ist zugleich Ansprechpartner aller Verantwortlichen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Osnabrück. Nachdrucke und Veröffentlichungen, auch in Auszügen, sind nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.